

WORKSHOPLEITUNG



DR. ANITA WOHLMANN

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Transnational American Studies Institute der JGU Mainz und forscht in den Bereichen Medical Humanities und Narrative Medicine. Sie hat 2015 für ein Semester im „Program in Narrative Medicine“ an der Columbia University hospitiert. Seit ihrer Rückkehr führt sie interdisziplinäre Veranstaltungen an der Universitätsmedizin Mainz durch, wie zum Beispiel den Kurs „Erzählungen in der Medizin“, in dem Medizinstudierende literarische Texte und Werke der bildenden Kunst gemeinsam interpretieren und reflektieren.

DR. KATHARINA BAHLMANN

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich der Hochschuldidaktik und des Lehrendencoachings am Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung der JGU Mainz. Nach einem Studium der Philosophie und Kunstgeschichte wurde sie 2014 mit einer philosophisch-ästhetischen Arbeit zum „Phantasma vom ‚Ende der Kunst‘“ promoviert. In den vergangenen Semestern hat sie an verschiedenen Kunsthochschulen und -akademien gelehrt, insbesondere zur Wahrnehmungsphilosophie sowie zur zeitgenössischen Ästhetik und Kunsttheorie.

In Kooperation mit



TERMINE

28.10.2016, Freitag: 18-21 Uhr
Mainz, genauer Ort wird noch bekannt gegeben

29.10. 2016, Samstag: 10-17 Uhr
Landesmuseum Mainz

ANMELDUNG

Der Workshop ist eine Veranstaltung des Transnational American Studies Institute der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) und richtet sich an MedizinerInnen und Medizinstudierende. Die maximale Gruppengröße umfasst 15 Teilnehmende.

Anmeldungen sind bis zum **15. Oktober 2016** möglich. Ein Frühbucherrabatt von 20% wird bei Anmeldung bis zum 15. September 2016 gewährt.

Die Kosten von € 150,- (MedizinerInnen) und € 40,- (Studierende) umfassen

- Eintritt ins Landesmuseum am Samstag
- Materialien
- JGU Zertifikat zur Teilnahme

Der Workshop ist bei der Ärztekammer Rheinland-Pfalz zur Zertifizierung als Fortbildungsveranstaltung angemeldet.

Bitte senden Sie eine Email an die unten angegebenen Email-Adressen für eine verbindliche Anmeldung.

Bei zu wenigen Anmeldungen behalten wir uns vor, den Workshop abzusagen.

KONTAKT

Dr. Anita Wohlmann: wohlmann@uni-mainz.de
Dr. Katharina Bahlmann: bahlmann@uni-mainz.de

JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ
Transnational American Studies Institute
Jakob-Welder-Weg 18
D 55128 Mainz
Tel.: +49 6131 39-25994



DAS AUGEN TRAINIEREN

Kunst und Medizin

© GDKE Rheinland-Pfalz, Landesmuseum Mainz (Foto: Ursula Rudischer)

Ein Workshop für praktizierende
MedizinerInnen und Medizinstudierende

28./29. Oktober 2016, Mainz

HINTERGRUND

In Medizin und Kunst kommen dem genauen Sehen und der Interpretation und Reflexion des Wahrgenommenen eine zentrale Bedeutung zu. In der medizinischen Ausbildung und Praxis erfordern komplexe bildgebende Verfahren zum Beispiel, dass ÄrztInnen ihren Blick trainieren und das interpretierende Sehen erlernen. Aber nicht nur technische Bilder werden in der Medizin interpretiert, auch PatientInnen und ihre Körper wollen mit einem aufmerksamen Blick beobachtet sein: Gesten, Körperhaltung, Kleidung, Gesichtsfarbe und Hautbeschaffenheit geben Aufschluss über den Menschen, der Hilfe benötigt.

In Anlehnung an Theorien und Methoden aus den Medical Humanities und der Narrativen Medizin will der Workshop Medizin und Geisteswissenschaften zusammenbringen. Medizinstudierende sowie praktizierende ÄrztInnen sind eingeladen, ihre eigene Wahrnehmung zu reflektieren und ihre Beobachtungskompetenzen zu erweitern. Der Workshop bietet in Auseinandersetzung mit Kunstwerken Strategien an, um differenzierter wahrzunehmen und damit mehr zu sehen.



© GDKE Rheinland-Pfalz, Landesmuseum Mainz (Foto: Ursula Rudischer)

INHALTE

Der Workshop reflektiert Prozesse des Sehens, Erkennens und Verstehens. Das Sehen läuft nicht rein auf der physiologischen Ebene ab, sondern ist auch eine Fähigkeit, die wir erlernen: Obwohl unser Auge zwar eine Unmenge an Informationen ins Gehirn sendet, so sehen wir doch oft nur das, was wir sehen ‚wollen‘ oder das, was wir zu sehen gelernt haben. Das Sehen ist ein komplexer sinnlicher und kognitiver Prozess, bei dem Beobachtung, Wahrnehmung, Vorwissen und Subjektivität zusammenspielen. Die Auseinandersetzung mit künstlerischen Werken – zum Beispiel durch Diskussion, Imitation und Kontemplation – kann die Wahrnehmung trainieren und die Aufmerksamkeit schärfen für vielfältige, vielleicht sogar widersprüchliche Perspektiven, blinde Flecken, Nuancen und die Schönheit, die im Detail liegt.

Der Workshop verbindet kurze theoretische Inputs und Reflexionen mit praktischen Übungen. Ziel ist nicht die kunsthistorische Wissensvermittlung. Vielmehr sollen Kunstwerke erfahrbar gemacht werden und Strategien zur Selbstreflexion und Wahrnehmungsschulung erprobt werden. Somit stehen die individuelle Dynamik und die rezeptionsästhetische Dimension zwischen Kunstwerk und Teilnehmenden im Vordergrund.

LEITFRAGEN

- Was ergreift mich und warum?
- Wie urteile ich?
- Was sehe ich? Und wo habe ich blinde Flecke?
- Was ist eine Wahrnehmung und wo beginnt eine Schlussfolgerung?
- Gibt es ein unschuldiges Sehen?
- Wie verändert der Kontext meine Wahrnehmung?
- Wie kann ich meine Sehgewohnheiten unterwandern und mich überraschen lassen?



© GDKE Rheinland-Pfalz, Landesmuseum Mainz (Foto: Ursula Rudischer)

LERNZIELE

Am Ende des Workshops sollten die Teilnehmenden in der Lage sein

- mit Neugierde und Offenheit zu sehen
- Strategien anzuwenden, um ihre eigene Wahrnehmung zu erweitern
- ihre individuelle Wahrnehmung zu kommunizieren
- zwischen einer Wahrnehmung und einer Schlussfolgerung zu unterscheiden
- den Prozess der Wahrnehmung in unterschiedlichen Kontexten zu reflektieren
- über die Auseinandersetzung mit Werken der Kunst den Fokus auf die eigenen Sehgewohnheiten zu lenken und sich auf alternative Sichtweisen einzulassen